



Impressum:

Herausgegeben von: Kreisgruppe Kitzingen e.V. im Landesjagdverband Bayern

Redaktion: Firma Knauf, Hr. Wilfried Demel

Bildnachweis: Titelbild Fr. Barbara Wachter

Druckvorstufe: Forest-oHG, Karlstadt

Druck: Farbendruck Brühl, Marktbreit

Auflage: 1000 Stück



100 Jahre Kreisgruppe Kitzingen e.V.

im Landesjagdverband Bayern e.V.

1908 - 2008





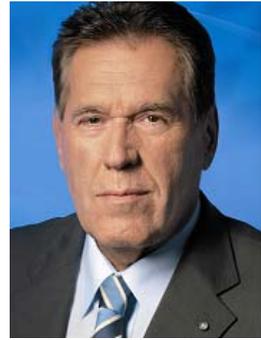
**100 Jahre
Kreisgruppe Kitzingen e.V.**

im Landesjagdverband Bayern e.V.

1908 - 2008



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie



**Grußwort des Schirmherrn
Michael Glos MdB
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie
zum 100-jährigen Bestehen der BJV-Kreisgruppe Kitzingen**

Die Kreisgruppe Kitzingen im Bayerischen Landesjagdverband (BJV) kann in diesem Jahr mit Stolz auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Schirmherrschaft für die Jubiläumsfeier habe ich sehr gerne übernommen, weil die Jäger mit viel Herzblut, Heimatliebe und Verantwortungsbewusstsein ihre Aufgaben erfüllen. Meine herzlichen Glückwünsche zum 100-jährigen Jubiläum der BJV-Kreisgruppe Kitzingen verbinde ich deshalb mit ausdrücklichem Dank und großer Anerkennung für die zum Wohle unserer Region geleistete Arbeit.

Die Jagd ist so alt wie die Menschheit selbst und ihre Geschichte entsprechend eng mit der Entwicklungsgeschichte der Menschheit verknüpft. Einst zur Sicherung des Lebensunterhaltes unverzichtbar, wurde die Jagd im Laufe der Zeit zunehmend zum Freizeitvergnügen. Heute dient die Jagd der Erhaltung einer ausgewogenen Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt und sieht sich dem Natur- und Artenschutz verpflichtet.

Das jagdliche Brauchtum hat auf vielfältige Weise Eingang in Erzählungen, Legenden und in die Kunst gefunden. So tritt der Jäger zum Beispiel in zahlreichen Märchen, aber auch in Heimatfilmen der 1950er Jahre als edle Gestalt auf. Andererseits lieferte die Auseinandersetzung mit Wilderern den Stoff für Legenden – wie der vom Wildschütz Georg Jennerwein. In der Malerei sind viele Jagdszenen abgebildet worden. Als festes Kulturgut wurde die Jagd in der Präambel des alten Bayerischen Jagdgesetzes festgeschrieben: „Für das Bayerische Volk ist das Wild in den heimatlichen Bergen, Wäldern und Fluren ein Volksgut, das gerechte Waidwerk ein Bestandteil seiner Kultur.“

Leider ist die Jagd in der heutigen Zeit immer wieder Anfeindungen ausgesetzt. Dabei wird jedoch verkannt, dass das Erlegen von Wild nicht das alleinige Bestreben der Jäger ist und auch nicht leichtfertig erfolgt. Zudem werden an die Ausbildung der Jäger sehr hohe Anforderungen gestellt. Die Bewerber müssen strenge gesetzliche Vorschriften erfüllen und vom Lehrgang über die praktische Arbeit im Revier unter Anleitung eines erfahrenen Jägers bis hin zur staatlichen Jägerprüfung viele Hürden meistern, um das „Grüne Abitur“ – den Jagdschein – zu bekommen. Auch in der Folgezeit werden kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durchlaufen.

Die Jäger gehen offenen Auges durch die Natur und nehmen in besonderem Maße ihre Hegeaufgaben wahr. Dazu gehören unter anderem die Regulierung überhöhter Wildbestände zur Vermeidung von Wildschäden in der Landwirtschaft und von Verbisschäden im Wald, der Schutz und Erhalt eines artenreichen und gesunden freilebenden Tierbestandes in Wald und Flur, die Fütterung des Wildes in Notzeiten und nicht zuletzt Naturschutzmaßnahmen. So greifen die Jäger statt zur Büchse oft zum Spaten, um Biotope anzulegen oder durch die Anlage von Hecken und Wildäckern zu verbessern.

Die BJV-Kreisgruppe Kitzingen leistet gerade im Bereich der Biotopverbesserung eine ebenso vorbildliche wie verdienstvolle Arbeit. So wurde der Ankauf von speziellem Saatgut für die Anlage von Deckungs- und Äsungsflächen in der Feldflur gesponsert, wodurch in den letzten Jahren über 140 Hektar Stilllegungsflächen im Landkreis Kitzingen in Biotope für das Niederwild umgewandelt werden konnten.

Diesen beeindruckenden Erfolg nehme ich sehr gerne zum Anlass, um der Vorstandschaft der BJV-Kreisgruppe Kitzingen mit Dr. Klaus Damme, Dr. Willi Ackermann und Friedrich Strohmaier an der Spitze, den Leitern der Hegegemeinschaften sowie allen Jägern und Mitgliedern für den tüchtigen Einsatz ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen. Ohne den selbstlosen Dienst der Jägerschaft müssten diese teils sehr kostenintensiven Naturschutzaufgaben vom Staat wahrgenommen und letzten Endes vom Steuerzahler finanziert werden.

Abschließend will ich es nicht versäumen, der BJV-Kreisgruppe Kitzingen auch für die würdige Pflege der Traditionen und des jagdlichen Brauchtums, wie sie etwa bei Hubertusmessen oder durch das Engagement der Jagdhornbläsergruppe zum Ausdruck kommt, meine Anerkennung auszusprechen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der kulturellen Identität unserer schönen Heimatregion.

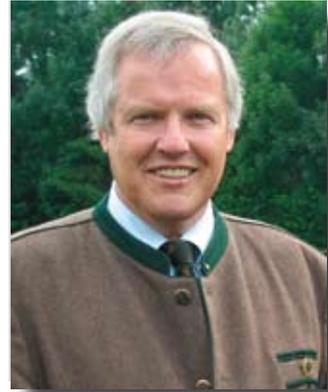
Für die Zukunft wünsche ich der BJV-Kreisgruppe Kitzingen weiterhin eine gute Entwicklung und ihren vielfältigen Bemühungen um Hege und Jagd nachhaltigen Erfolg. Den Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich ein gutes Gelingen und allen Jägerinnen und Jägern allzeit „Waidmanns Heil“!



Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Grußwort

**Professor Dr. Jürgen Vocke, MdL
Präsident des
Landesjagdverbandes Bayern e.V.**



**zum 100-jährigen Jubiläum
der BJV-Kreisgruppe Kitzingen e.V.**

Wie verstehen heute die Jägerinnen und Jäger ihre jagdliche Tätigkeit, wo liegen die Wurzeln der Jagd, wie entwickelt sie sich in der Zukunft?

Die 100 Jahre der Kitzinger Kreisgruppe im Landesjagdverband Bayern zeigen in beispielhafter Weise, was die Jagd bedeutet. Sie ist viel mehr als eine reine Verbissregulierung: Die Jagd ist Heimat und Tradition, sie ist Kulturgut und Ehrenamt, sie dient den Bürgern und der Natur.

Das lange Vereinsleben beweist: Die Vorstandschaften und die Mitglieder der Kreisgruppe Kitzingen haben es verstanden, die Leistungen ihres Ehrenamtes in die Hände ihrer Nachfolger zu legen, die das Erbe mehrten und wiederum weitergaben – eine Erfolgsgeschichte bis auf den heutigen Tag. Mein besonderer Dank gilt dem amtierenden ersten Vorsitzenden der Kreisgruppe, Herrn Dr. Klaus Damme und seinem Team, die mit sicherer Hand die Interessen ihrer Jäger vertreten.

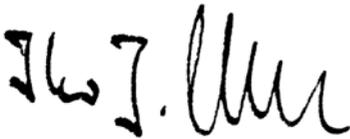
Das 100-jährige Vereinsbestehen zeigt das Besondere und Schöne der Jagd: Trotz „Klimawandel“, Waldumbau und landwirtschaftlichem Strukturwandel – wer jagen geht, der greift uralte menschliche Verhaltensformen auf und fügt sich wie eh und je in die Abläufe der Natur. Hektik und rasanter Wandel können hieran nichts ändern.

Auch wenn sich die jagdliche Ausrüstung und die Jagdarten weiter entwickeln, so bleibt die Jagd in veränderter Form doch ihrem Wesen nach das, was sie war und ist: eine verantwortungsvolle Tätigkeit zum Erhalt artenreicher und angemessener Wildbestände in Wald und Flur. Ich danke den Jägerinnen und Jägern der Kreisgruppe Kitzingen ausdrücklich für den wertvollen Dienst, den sie im Sinne unserer heimischen Artenvielfalt in den Revieren Tag für Tag erbringen.

Hege, Pflege und Waidgerechtigkeit sind dabei die Pfeiler, die die Jagd stärken und auf die auch die Jäger der kommenden Generationen bauen können.

In diesem Sinne prägten und prägen die Mitglieder und Nahestehenden der Kreisgruppe Kitzingen die Jagd in Bayern und Deutschland: Fürst zu Castell-Rüdenhausen, erster BJV-Präsident, Siegfried Scheuring, ehemaliger BJV-Vizepräsident, und Dr. Erich Meidel, ehemaliger BJV-Regierungsbezirkvorsitzender von Unterfranken, sind namhafte Gestalter unseres Waidwerks, denen die Jägerschaft viel zu verdanken hat.

In diesem Sinne gratuliere ich zum wahrhaft stolzen „100-Jährigen“ und wünsche viel Waidmannsheil für die Zukunft!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Vocke'.

Professor Dr. Jürgen Vocke, MdL
Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e.V.

Grußwort

Tamara Bischof
Landrätin



100jähriges Bestehen der BJV-Kreisgruppe Kitzingen

Liebe Jäger und Naturfreunde,
sehr verehrte Mitglieder der Kreisgruppe Kitzingen im Landesjagdverband Bayern, sehr geehrte Damen und Herren,
die BJV-Kreisgruppe Kitzingen feiert in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen. Es ist richtig und wichtig, diesen 100. Geburtstag feierlich und für die Öffentlichkeit sichtbar zu begehen. Hier hält sie es mit dem Philosophen Demokrit, der sagte: „Ein Leben ohne Fest ist wie eine Reise ohne Gasthaus!“

Die Geschichte der Jagd ist eng mit der Entwicklungsgeschichte der Menschheit verwoben. Eine erfolgreiche Jagd war zu Anfang die Voraussetzung für das Überleben der Jäger und deren Familien. Die Beute diente ausschließlich der Lebens- und Nahrungssicherheit. Erst die Domestizierung von Tieren, Ackerbau und Viehzucht lösten die Jagd in ihrer lebensnotwendigen Funktion ab. War zu Anfang bei der Jagd alles erlaubt, so schränkten die Könige das Recht des freien Tierfangs durch Bannforste ein. Ab dem Jahre 1500 beanspruchte der Landesfürst dann das Jagdrecht im ganzen Land. Erst die Revolution 1848 änderte die bis dahin bestehende Regelung. Die Jagd wurde an den Besitz von Grund und Boden gebunden und Mindestgrößen vorgeschrieben. Schon damals legten die Grundeigentümer Flächen zu Jagdgenossenschaften zusammen und damit den Keim für unser heutiges Reviersystem.

Der BJV als anerkannter Naturschutzverband setzte sich in der Vergangenheit für den Erhalt und die Förderung der Jagd und deren Akzeptanz und Unterstützung in der Bevölkerung ein. Dieses Engagement benötigen wir auch zukünftig für das Weiterbestehen und den Umbau unserer wunderschönen Waldlandschaft. Die Erwärmung unseres Klimas hat zu einer Zunahme bestimmter Waldschädlinge geführt und uns die Anfälligkeit einiger Waldformen für Naturereignisse, wie Stürme oder extreme Trockenheit, gezeigt.

Hier gilt es, die Waldbesitzer in ihrem Bemühen zu unterstützen, um unsere Wälder als wertvolle Mischbestände fit zu machen für die Veränderungen, die der Wandel des Klimas mit sich bringt. Dies ist die große Herausforderung der Gegenwart und Zukunft, der sich Jägerschaft, Waldbesitzer und die ganze Gesellschaft stellen müssen, wenn eine nachhaltige Nutzung zugunsten nachkommender Generationen ernsthaft betrieben werden soll.

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel verwies darauf, dass durch das derzeitige Artensterben jeweils Seiten aus dem Betriebshandbuch der Erde herausgerissen würden. Mit dem Sterben einer jeder Art gehen nicht nur wichtige Informationen speziell über diese verloren. Auch über das Zusammenwirken und Ineinandergreifen der Organismen lassen sich dann keine Erkenntnisse mehr gewinnen. Die negativen Auswirkungen auf die Vielfalt der Natur sind nicht absehbar. Erinnern wir uns z. B., dass das Antibiotikum Penicillin ein Pilzprodukt ist. Ebenso spielt in der chinesischen Medizin zur Krebstherapie ein Verwandter eines unserer speziellen Baumpilze eine wichtige Rolle.

Die deutlich erkennbare Klimaveränderung macht es heute unabdingbar, im kleinräumlichen sowie im globalen Maßstab zu denken. Der Umbau von Flora und Fauna hat längst begonnen. Stellen wir uns darauf ein, mit mediterranen Pflanzen und Tieren zu leben. Die Erarbeitung neuer Erkenntnisse und deren Vermittlung an Mitglieder und Bevölkerung wird in den nächsten Jahren mit die Arbeit des BJV prägen und gleichzeitig eine große Herausforderung für uns alle sein. Hier wünsche und hoffe ich, dass sich auch weiterhin tatkräftige Menschen finden, die mit Freude die Ausbildung zur Jägerin oder zum Jäger angehen und mit Bestehen ihres „grünen Abiturs“ auch die Basis für das nächste Jubiläum der Kreisgruppe Kitzingen bilden.

Den Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich einen guten Verlauf und allen Gästen frohe und vergnügliche Stunden hier in Castell.



Tamara Bischof
Landrätin



Grußwort

Ferdinand Erbgraf zu Castell-Castell



Willkommen in Castell

Daß unsere Kreisgruppe Kitzingen ihr 100jähriges Bestehen bei uns in Castell feiert, freut mich sehr. In der 950jährigen Geschichte meiner Familie hat die Jagd immer eine große Rolle gespielt. Alle meine Vorfahren und die meisten gegenwärtigen Familienmitglieder sind Jäger.

Natürlich haben sich Auffassungen, Ziele und Methoden der Jagd immer wieder verändert. Schon ein Blick in die letzten 100 Jahre macht dies deutlich. Mein Urgroßvater, Großvater und auch mein Vater in seiner Jugend haben noch selbstverständlich im Steigerwald den Auerhahn gejagt, was heute kaum noch vorstellbar ist. Umgekehrt konnte mein Urgroßvater nicht ahnen, was wir heute für Schwarzwildbestände erleben.

Selbst in den 25 Jahren, seit ich selbst jage, hat sich viel geändert. Das Schwarzwild hat weiter zugenommen, die Rehe sind nicht weniger geworden, aber weniger sichtbar, der rasante Klimawandel zwingt uns dazu, im Waldbau umzudenken und von Fichtenmonokulturen „zurück in die Zukunft“ zu artenreichen, stabilen Beständen aus verschiedenen Baumarten zu arbeiten. Der Wald, auf den wir hinarbeiten, wird schöner, stabiler und wertvoller für uns Menschen sein und für das Wild ein Paradies, verglichen mit den traurigen Fichtenreinbeständen der Vergangenheit. Allerdings müssen auch wir Jäger dazulernen, wie es das Wild auch ständig macht und sich bei verbesserter Deckung und Äsung ganz anders verhält als früher. Die handwerklichen Anforderungen steigen. Gute Hunde werden immer wichtiger.





Nehmen wir uns ein Beispiel an Sau, Reh und Fuchs! Alle drei passen sich hervorragend an die aktuellen Gegebenheiten an. Sie leben nicht mehr wie vor 100 Jahren. Schaffen wir das auch? Wir müssen ebenfalls umdenken und lernen. Zusammenarbeiten statt übereinander reden! Jagen statt streiten! Ich freue mich, daß die Lebensbedingungen für unser Schalenwild immer besser werden, weil ich sehr gerne jage. Jäger mit echter Passion sind in unseren Revieren immer willkommen. Ich wünsche uns eine schöne und zukunftsgerichtete Jubiläumsfeier!

Ferdinand Erbgraf zu Castell-Castell

100 Jahre Kreisgruppe Kitzingen im BJV e.V.



13. – 14. September 2008
Schlosspark und Reithalle Castell

Schirmherr Michael Glos MdB
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Samstag 13. 09. 2008 (Schlosspark + Reithalle Castell)

10.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung zum
„Tag der Jagd“**

10.00 – 18.00 Uhr **Informationen und Ausstellung
rund um die Jagd**

1. Infostand mit Wildlandmobil und Diorama (BJV KG Kitzingen)
2. Jagdhunderassen und Vorführung der Arbeit mit dem Jagdhunden (R. Hornung)
3. Beizjagd: Ausstellung und Flugvorführung von Falken und Habicht (Dr. R. Roider)
4. Jagdhornbläser der KG Kitzingen und Gerolzhofen
5. Tombola (BJV KG Kitzingen)
6. Wildbretverarbeitung und Vermarktung (Herr Bauer)
7. Bogenschießen (Herr Haupt)
8. Schießkino (Frankonia)
9. Waldbewirtschaftung , Baum- und Holzarten (ALF KT)
10. Jagd im Wandel der Zeit - Schautafeln (BJV KG Kitzingen)
11. Hochsitzbau (Zimmerei und Holzbau Burger, Prichenstadt)
12. Jagdfahrzeuge (Autohaus Pohr, Geiselwind)
13. Bau von Nistkästen für Singvögel (BJV KG Kitzingen, Herr Scherz)
14. Wildspezialitäten, Futtermittel, Minerallecksteine (RKW Süd, Herr Hesselbach)
15. Jagdbedarf mit Messeneuheiten (Frankonia)
16. Jungjägerstand (Frankonia und BJV KG KT, Herr Tilgner)
17. Wildbrethygiene (Herr Pfeiffer)
18. Anlage von Wildbiotopen und Lebensraumverbesserung (Lfwg, Herr Kuhn)
19. Kaffee und Kuchen (BJV KG Kitzingen, Frau Vieres)
20. Getränkeauschank (Vereine der Gemeinde Castell)
21. Essen (Fam. Lehner)

Samstag, 13. 09 2008

19.00 – 23.00 Uhr **Festabend**

- Begrüßung der Ehrengäste und Sponsoren
- Ehrung von Mitgliedern mit der „Ehrenfanfare“ (Jagdhornbläsergruppe Kitzingen)
- Jägerschlag mit dem Signal „Blattschlagen“ (Solovortrag von Peter Kraus)

Großes Jagdkonzert unter dem Motto
„Trara, so blasen die Jäger“

Moderation: Günter Pavel

Teilnehmende Gruppen:

- Parforcehorn – Bläsergruppe Schweinfurt unter Reiner Kloss
- Parforcehorn – Bläsergruppe Würzburg unter Marcus Friedrich
- Bläsergruppe Würzburg unter Peter Kraus
- Bläsergruppe Gerolzhofen unter Johannes Neumann
- Bläsergruppe Scheinfeld unter Gerhard Kohler
- Bläsergruppe Kitzingen unter Hanne Kern

die Leitung bei allen gemeinsamen Stücken hat Reiner Kloss

Alle Bläser „Das hohe Wecken“ (W. Frevert)
 „Begrüßung“ (W. Frevert)
 „Auf, auf, zum fröhlichen Jagen“ (R. Stief)

Parforcehorngruppe „Trara, das tönt wie Jagdgesang“ (Volkslied)
Schweinfurt „Im grünen Wald“ (Joh. Hayden)

Bläsergruppe „Altbayerischer Ländler“ (B. Hannack)
Würzburg „Feld-Wald-Wiesenmarsch“ (B. Hannack)

Bläsergruppe „Jagdfanfare“ (B. Hannack)
Gerolzhofen „ Marsch fränkischer Jäger“ (J. Neumann)

Alle Bläser „ Fröhliche Runde“ (G. Fercher)
„ Zum Essen“ (W. Frevert)
„ Zum Trinken“ (W. Frevert)

Pause

Alle Bläser „ Hubertusmarsch“ (R. Stief)
„ Festmarsch“ (R. Stief)

Parforcehorngruppe „Der Jäger aus Kurpfalz“ (Volkslied)
Würzburg „Kurfürstenfanfare“ (R. Stief)

Bläsergruppe „ Steigerwaldmarsch“ (R. Stief)
Scheinfeld „ Echofanfare“ (R. Stief)

Parforcehorn- „ Jägerchor“ aus „Der Freischütz“ (C.M.v. Weber)
Bläsergruppen
Schweinfurt und Würzburg

Bläsergruppe „ Ländler“ (R. Stief)
Kitzingen „ Zapfenstreich“ (R. Stief)

Alle Bläser „ Jagd vorbei – Halali“ (W. Frevert)
„ Wiedersehen“ (R. Stief)

Parforcehorn- „ Großes Halali“ (J. Haydn)
Bläsergruppen „ Heimkehr nach guter Jagd“ (R. Stief)
Schweinfurt und
Würzburg
mit allen Besuchern „ Kein schöner Land“ (Volkslied)

Sonntag, den 14. 09. 2008

9.30 Uhr **Hubertusmesse in der Grafschaftskirche Castell**
Zelebrant: Dekan Günther Klöss-Schuster,
Ausführende: Parforcehorn – Bläsergruppe Würzburg

11.00 – 14.00 Uhr **Weißwurstfrühstück im Schlosspark mit dem**
Saisonorchester

Vorstandschafft und Beirat der Kreisgruppe Kitzingen im BJV e.V. 2008

Geschäftsstelle:

BJV Kreisgruppe Kitzingen, Mainbernheimer Str. 101, 97318 Kitzingen
Tel.: 09321/39008271, Fax: 09321/39008299
e-mail: klaus.damme@lfl.bayern.de
Internet: www.jagd-kitzingen.de
Bankverbindung: Kto.Nr. 420 685 36, BLZ: 790 500 00 Sparkasse Mainfranken

Vorstandschafft:

1. Vorstand: Dr. Klaus Damme
2. Vorstand: Dr. Willi Ackermann
3. Vorstand: Hr. Fritz Strohmeier
Schatzmeister: Hr. Otmar Pistner
Schriftführer: Hr. Hans-Peter
Scheibenberger

Mitglieder-
verwaltung: Hr. Karl Kaiser



Beirat:

Hegegemeinschaftsleiter und Stellvertreter:

HG I	Hr. Peter Meyer	Hr. Stefan Löther
HG II	Hr. Walter Haupt	Hr. Ulrich Rauen
HG III	Hr. Karl Kirschbauer	Hr. Erich Knöchel
HG IV	Hr. Edgar Rost	Hr. August Hack
HG V	Hr. Waldemar Leibold	Hr. Roland Danzberger
HG VI	Hr. Wolfgang Artmann	Hr. Julius Grünewald
HG VII	Hr. Bert Grebner	Hr. Gerd Hackstein
HG VIII	Hr. Gerhard Pohr	Hr. Reinhold Rauschert
HG IX	Hr. Georg Roskopf	Hr. Michael Dötsch
HG X	Hr. Rupert Maier	Hr. Michael Dorsch
HG XI	S.D. Johann-Friedrich Fürst zu Castell-Rüdenhausen	Hr. Friedrich Sauer

Obleute:

Schießobmänner:	Hr. Volker Rost	Hr. Michael Rost
Hundeobmänner:	Hr. Rainer Hornung	Hr. Magnus Latzel
Gerätewart:	Hr. Willi Stöckinger	
Hornmeisterin:	Fr. Hannelore Kern	Hr. Erich Knöchel
Jungjägerbeauftragter:	Hr. Wolfgang Tilgner	

Der Jagdschutzverein Gerolzhofen von 1915 bis 1972

Dr. Erich Meidel

Die Gründung und Geschichte

Eine neue Einstellung zur Tier- und Pflanzenwelt führte im Februar 1915 zur Gründung des Jagd- und Vogelschutzvereins Gerolzhofen. Schon lange vorher hatte der Jagdschutzgedanke von Nürnberg seinen Weg ins bayerische Land genommen. Er hatte am 15. März 1875 zur Gründung des „Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins“ geführt.

Schnell entwickelte sich eine rege Arbeit. Führend waren dabei der Hauptlehrer Riedner aus Neuses am Sand, Rechtsanwalt Röder aus Gerolzhofen, Oberförster Georg Rubner aus Dingolshausen, die Amtsvorstände des früheren Forstamts Hundelshausen, Thomas Senfft und August Lingmann. Einen Höhepunkt im Verbandsleben bildete die Jagdausstellung 1927, die 4.300 Besucher hatte. 1935 ging der Verein in die Deutsche Jägerschaft über. Schwerpunkte bildeten die Arbeit in den Hegeringen, eine naturnahe Gestaltung der Abschussplanung und die Förderung der Fortbildung und der Übungsschießen.

Nach dem Zusammenbruch am Ende des 2. Weltkrieges übernahm Leopold Feller, Mönchstockheim, von Oberforstmeister Richard Meidel, Hundelshausen, das Amt des Kreisjägersmeisters. Mit ihnen ergriff S.D. Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen 1947 die Initiative zur Wiedergründung der damals sogenannten „BJV Bezirksgruppe Gerolzhofen“.



Hubertusfeier 1971 im Gasthaus „Wilder Mann“ in Gerolzhofen. Von links: Frau Maria Wiederer, die Bayerische Landesbäuerin, Dr. Max Schulze-Vorberg (MdB), Dr. Erich Meidel und Frau Rechts: Heinrich Schneyer (MdL), Hr. Wiederer, Karl Greß und Vorstand Siegfried Scheuring.

Erster Vorsitzender wurde S.D. Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen, der den Vorsitz nach seiner Wahl zum Präsidenten des Landesjagdverbandes Bayern e.V. 1949 niederlegte. Ihm folgten Rechtsanwalt Ernst Haderlein und 1959 Forstamtmann Ignaz Göpfert, Gerolzhofen. Der bewährte Forstmann legte sein Amt 1963 nieder, weil zur Vermeidung von Interessenkonflikten vom Staat gefordert wurde, dass der Jagdberater kein wichtiges Amt in einer Organisation der Jäger einnimmt. Bis 1970 führte der Bezirksgruppenvorsitzende von Unterfranken Dr. Erich Meidel, den Vorsitz. Ihm folgte bis zur Auflösung des Landkreises 1972 Studiendirektor Siegfried Scheuring, Wiesentheid, Vizepräsident des Landesjagdverbandes Bayern e.V. . Viele gut besuchte Veranstaltungen mit namhaften Wissenschaftlern und zahlreichen Exkursionen, z.T. im Zusammenwirken mit dem Vogelschutzverein Gerolzhofen, dienten der Fortbildung und der Festigung der jagdlichen Kameradschaft.

Das 50-jährige Bestehen nutzten die Gerolzhöfer Jäger zur Darstellung der Situation des Wildes und seiner Lebensräume, sowie des Wertes des jägerischen Tuns in der Natur. Die Feierlichkeiten begannen am 01.05. 1965 mit einer Vogelstimmenwanderung, einem Standkonzert der Heimatkapelle Michelau und einem Schauliegen des Deutschen Falknerordens. Daneben fand eine Jagdausstellung in den Räumen der Landwirtschaftsschule mit ca. 3.500 Besuchern, eine Delegiertensitzung der unterfränkischen Jägerschaft, ein Festabend und eine Erläuterung der einzelnen Hunderassen (Pfostenschau) statt. Umfassend berichtete die Tagespresse. Nicht zuletzt fand dabei das Wirken der Jäger, insbesondere um die Erhaltung artgerechter Wildbestände und naturnaher Lebensräume, Ausdruck.



Der große Förderer des Jagdwesens und Gründungsvorsitzende des Jagdschutzvereins Gerolzhofen nach dem 2. Weltkrieg S.D. Friedrich Fürst zu Castell-Rüdenhausen, 1981 bei einer Pirschfahrt durch das Revier am Friedrichsberg.

Anziehungskraft weit über Unterfranken hinaus hatten die Tontaubenschießen an den „Zwei Eichen“ bei Michelau, später am Waldschwinder Hof bei Geusfeld. Hundezucht, Hundeführung, Jagdhornblasen und die Erhaltung von Lebensräumen bei den damals laufenden Flurbereinigungsverfahren waren gemeinsame Anliegen aller Jäger.

Weithin bekannt sind noch heute die Schriftführer und Schatzmeister Frau Brunhilde Ach, Hr. Gottfried Ach und Hr. Adolf Oswald, ferner Hr. Karl Greß als langjähriger stellvertretender Hegegemeinschaftsleiter. Sie zählen auch zu den Förderern des 1964 gegründeten Bläserkorps Gerolzhofen unter der Leitung von Forstamtmann Franz Siegl und seinem Nachfolger seit 1968, Forstamtmann Johannes Neumann, der die Gerolzhöfer Bläsergruppe bis heute leitet. Eines hohen Ansehens bei der bayerischen Jägerschaft erfreute sich der letzte Vorsitzende der Kreisgruppe Gerolzhofen, Studiendirektor Siegfried Scheuring, als langjähriger Vizepräsident des Landesverbandes Bayern e.V.

Ehrevorsitzende des Vereins waren: Rechtsanwalt Ernst Haderlein und Forstamtmann Ignaz Göpfert. Ehrenmitglieder: S.D. Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen, Leopold Feller und Oberförster Georg Rubner. Feierlich verliehen wurden Buchpreise an die früheren Leiter des Bläserkorps (bis 1964) Bernhard Jäger, Prichsenstadt und Forstamtmann Franz Siegl.

Die Auflösung

Schwer fiel die Auflösung der Kreisgruppe, die im Gesellschaftsleben von Gerolzhofen und seines Umlandes immer eine führende Rolle spielte. Entgegen den Wünschen der Mitglieder von Gerolzhofen und der Vertreter der Stadt, die durch die Landkreisreform einen großen Zentralitätsverlust hinnehmen musste, erschien dieser Schritt unumgänglich. In Gegensatz zu anderen von der Landkreisreform betroffenen Jägervereinen gingen die Mitglieder des ehemaligen Jagdschutzvereins Gerolzhofen davon aus, dass die Belange des Wildes und der Jagd am besten vertreten werden, wenn sich die Jagdschutzvereine räumlich den vergrößerten Landkreisen anpassen. So kam es in der gut besuchten Versammlung am 17. Dezember 1972 unter der Leitung des Vorsitzenden, Studiendirektor Siegfried Scheuring, Wiesentheid zur Liquidation.

Nach reger Diskussion entschieden die stimmberechtigten Mitglieder bei zwei Gegenstimmen und fünf Enthaltungen, dass der Jagdschutzverein Gerolzhofen, Kreisgruppe im Landesjagdverband Bayern, aufgelöst wird. 198 Mitglieder kamen zur BJV-Kreisgruppe Schweinfurt, 98 zur BJV-Kreisgruppe Kitzingen und die restlichen zu den Kreisgruppen Haßfurt und Würzburg.

Im Rahmen des Möglichen bemüht sich die Hegegemeinschaft Gerolzhofen zusammen mit dem Bläserkorps um die Fortsetzung der Arbeit des früheren Jagdschutzvereins.

Kreisgruppe Kitzingen im Landesverband Bayern e.V 1908 - 1972



Dr. Willi Ackermann, 2. Vorsitzender

Ein kurzer geschichtlicher Abriß unserer Kreisgruppe von 1908 bis zur Gebietsreform 1972.

Beginnen muß man etwas früher. In Bayern hob das Gesetz vom 04. Juni 1848 das Jagdrecht auf fremden Grund und Boden auf und überwies es dem Grundeigentümern. Die Bauern meinten damit sei ihnen auch die Ausübung des Jagdrechtes verliehen. Einzelnen oder in Trupps jagten sie und schossen alles nieder, was ihnen vor die Flinte kam.

Im obigen Gesetz wurde aber auch die Einteilung in Eigen- und Gemeinschaftsjagdreviere geschaffen. Der Bürger oder Bauer, der die Jagd gepachtet hatte wurde „Jäger“. 1848 ist somit das Geburtsjahr der Jägerei von heute.

1850 wurde in einem neuen Gesetz die Einhaltung von feld-, forst-, jagd- und sicherheitspolizeilichen Vorschriften beim Jagen verlangt. Außerdem war die Ausübung der Jagd an eine von der zuständigen Behörde ausgestellte Jagdkarte gebunden.

Auch der Begriff der Hege wurde eingeführt. Das neue Gesetz aber griff nicht. Die Wildddieberei, insbesondere das Schlingenlegen, ohne Einhaltung von Schonzeiten, nahm einen Umfang an wie nie zuvor.

So sind aus dieser Tatsache heraus auch in Bayern die Jagdschutzvereine geboren worden. 1875 wurde der „Allgemeine deutsche Jagdschutzverein“ und 1877 der „Jagdschutzverein Nürnberg“ als erster in Bayern gegründet. In Nürnberg und Umgebung herrschte damals ein ungemein starkes Wildererunwesen.

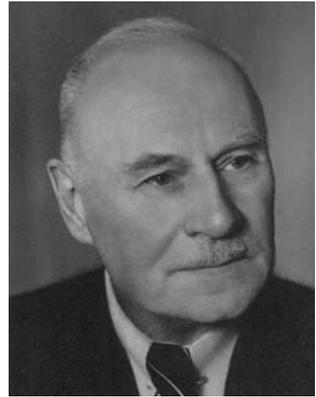
Die Ziele waren:

1. Gegenseitige Unterstützung bei Jagd- und Wildschongesetzen.
2. Dem Unwesen der Wildddiebe mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten.
3. Den Handel mit gestohlenem Wild und mit Wildbret innerhalb der Hegezeit zu verhindern.

Im Jahre 1879 wurde bereits der „Jagdschutzverein Würzburg und Umgebung“ gegründet.

Trotz intensiver Bemühungen sind wenige Dokumente über die Gründung und die Ereignisse in unserer Kreisgruppe zu finden.

Karl Schneider aus Kitzingen und Adam Meyer aus Repperndorf haben im Jahre 1908 den „Jagdschutzverein Kitzingen und Umgebung e.V.“ gegründet. Als dessen Aufgaben sahen sie auf die Waidgerechtigkeit der Jäger zu achten, hegerische Maßnahmen anzuregen und die Wilderei zu bekämpfen.



Kommerzienrat Heinrich Fehrer

Durch den 1. Weltkrieg kam die Arbeit des Vereins fast zum Erliegen. Jedoch führte die Gründung des „Landesverbandes der bayerischen Jagdschutzvereine“ zu neuen Impulsen. Vor allem die Aktivitäten des Obervermessungsrates, Adam Meyer aus Repperndorf, brachten neues Leben in den Verein. Der Jagdschutzverein machte sich in der Inflationszeit besonders verdient bei der Überwachung der Jagdverpachtungen an ausländische Jäger.

1930 übernahm Kommerzienrat Heinrich Fehrer aus Kitzingen die Führung des Vereins. Ihm verdanken wir, daß eine Zersplitterung durch neu auftretende Vereine und damit eine Störung in den Revieren in Stadt und Kreis verhindert werden konnte.



90. Geburtstag von Karl Schneider (Dritter von links)



Ökonomierat Kieser

Als Heger und Jäger weit über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt, hatte Ökonomierat, Bürgermeister und Versicherungsdirektor für Süddeutschland, Josef Kieser aus Münsterschwarzach 3800 ha - 6 Gemeindejagden und Staatswald - gepachtet. Er war der Überzeugung, eine echte Hege des Wildes kann nur in großen Revieren fruchtbar sein. Bei den groß angelegten Treibjagden wurden bis zu 700 Hasen erlegt. Nach einer dieser großen Jagden - der letzte Trieb war immer mit ausgewähltem Essen und Trinken, mit Ansprachen, mit Jagdgericht und Musik - wurde die „St. Hubertus-Brüderschaft Münsterschwarzach“ am 19.12.1928 auf Anregung des Ökonomierates Josef Kieser und des Kommerzienrates Heinrich Fehrer gegründet.

Die Aufgaben und Ziele sollten sein:

- 1. Förderung und Pflege der waidgerechten Jägerei.**
- 2. Jährliches Zusammensein, um alte Jägerbräuche und Geselligkeit zu pflegen.**
- 3. Jährlicher Gottesdienst für verstorbene und lebende Mitglieder der Brüderschaft.**

Seine Erlaucht Dr. Reichsgraf von Ingelheim Echter zu Mespelbrunn übernahm das Protektorat für die Brüderschaft. Kommerzienrat Heinrich Fehrer wurde erster, Ökonomierat Josef Kieser zweiter Vorsitzender der St. Hubertusbrüderschaft.

Eine ganze Reihe prominenter Jäger aus ganz Bayern wie z. B. Direktor Johann Ernst Faber-Castell Nürnberg, Dietrich Freiherr von und zu Hessberg Schwanberg, Konsul Willy Sachs Schloß Mainberg und viele andere gehörten der St. Hubertusbrüderschaft an.

Der Mitgliedsbeitrag betrug 1.- Mark jährlich. Auch zu dieser damaligen Zeit waren viele in ihrer Zahlung säumig. In der Beitragsliste der Brüderschaft sind 117 Mitglieder aufgeführt. Viele davon waren auch Mitglieder im Jadschutzverein Kitzingen.

Die Protokolle der St. Hubertusbrüderschaft – in sauberster Deutscher Schrift verfasst – sind ein Lesegenuß. Bei jedem dieser heeren Schüsseltreiben und Jahrestreffen wurde auf jeden Fall das Deutschlandlied gesungen. Das letzte Protokoll stammt vom 05. Mai 1934.



Treibjagd bei Kiesers

Damit beginnt eine neue Zeit. Am 03. Juli 1934 trat das neugeschaffene Reichsjagdgesetz – das eigentlich bis zum heutigen Tag Gültigkeit hat – in Kraft. Es hat wenig mit den nationalsozialistischen Gedankengut gemein, sondern ist fast ausschließlich sachorientiert.

Alle bestehenden Jägervereine wurden aufgelöst und im Zwangsverband der „Deutschen Jägerschaft“ zusammengeschlossen. Die Hauptaufgabe der Zwangsorganisation war die Erziehung der Mitglieder zu waidgerechten Jägern. Auch eine Ehrengerichtsbarkeit wurde eingeführt. Das Reichsgebiet wurde in Jagdgaue und Jagdkreise gegliedert.

Die Jagdbehörden waren:

Der Reichsjägermeister, der Landesjägermeister, der Gaujägermeister, der Kreisjägermeister und der Hegeringleiter.

Die Jägermeister mußten nicht Parteigenossen sein, sondern in erster Linie war die fachliche Eignung entscheidend und wurde von der Ablegung einer Prüfung abhängig gemacht.

Nahezu ausnahmslos Fachleute und oft weithin geschätzte und geachtete Jäger waren die Kreisjägermeister und Hegeringleiter. So auch in Kitzingen. Zwei der markantesten Persönlichkeiten unseres Kreises übernahmen die Organisation und Führung der „Deutschen Jägerschaft“. Ökonomierat Josef Kieser aus Münsterschwarzach war Kreisjägermeister und Kommerzienrat Heinrich Fehrer aus Kitzingen stellvertretender Kreisjägermeister.



Claus Holtz

Ein Dokument von November 1936, unterzeichnet vom Kreisjägermeister Josef Kieser, lädt zur Pflichtgehörschau und zum Pflichtappell der Deutschen Jägerschaft in das „Hotel Ross“ in Kitzingen ein, wozu alle Jagdscheininhaber des Jagdkreises zu erscheinen hatten. Ein zweites Dokument vom 17. Oktober 1941, unterschrieben vom stellvertretenden Kreisjägermeister Heinrich Fehrer, ruft zur Bekämpfung von Füchsen, Iltissen, Wiesel, Raubvögeln usw. auf. Durch konsequente Hege und Abschlußplanung hat man versucht, einen artenreichen, gut veranlagten und gesunden Wildbestand zu erreichen.

1939 wurde Erhard Streitmann aus Kitzingen Kreisjägermeister. Unsere Jäger leisteten unter Leitung der Verantwortlichen Hervorragendes in Hege und Jagd, besonders in den schweren Zeiten des 2. Weltkrieges.

Nach der Kapitulation im Mai 1945 begann die Zeit des Waffenbesitz- und Jagdverbotes in Deutschland. Ohne Beachtung der Schon- und Schußzeiten schossen die Besatzer alles Wild nieder. Die Ausrottung des Wildbestandes drohte. Deshalb haben sich schon bald wieder Jäger zur Bildung neuer Jagdverbände zusammengeschlossen, mit dem Ziel wieder Jagdmöglichkeit zu bekommen und eigene Waffen zu besitzen.

Hier in Kitzingen hat sich vor allem Claus Holtz, ein überaus passionierter Jäger, bemüht, die Jäger des Kreises um sich zu sammeln und damit den Grundstein für das Wiedererstehen unserer heutigen Kreisgruppe Kitzingen zu legen. Ihm zur Seite standen Männer wie Hans Schmidt, Caspar Stutrucker, Wilhelm Meyer, Eugen Fetzer und Erhard Streitmann. Die deutschen Jäger konnten als Führer für die Besatzer fungieren. Teilweise brachten die Amerikaner Waffen und Munition für die deutschen Jäger mit und beiteiligten sie an der Jagd.

Am 18. Dezember 1948 trafen sich 140 bayerische Bezirksverbände in Nürnberg und bildeten einen „Bayerischen Jagdschutz- und Jägerverband“.

Am 24. Oktober 1950 erhielten die bayerischen Jäger 12000 Schrotflinten und 6000 Kurzgewehre zur Jagdausübung von der Besatzungsmacht.

1951 ist es endlich soweit: Mit entsprechender Begründung konnte nun entweder eine Flinte, eine Büchse oder eine kombinierte Waffe geführt werden. Ein Jahr später entfiel auch diese Beschränkung und eine Jagdwaffenamnestie trat in Kraft.

Seit 1952 besteht eine völlige Jagdfreiheit in allen bayerischen Jagdrevieren. Im Jahre 1952 übernahm Kurt Himmel aus Marktstett die Führung einer bereits geordneten Kreisgruppe als 1. Vorsitzender. Die Kreisgruppe hatte 1958



Die verdienten, ausgezeichneten Jäger (von links): Ehrenvorsitzender Kurt Himmel, Georg Kost, Erhard Streitmann und Michael Hein.

131 Mitglieder. Kurt Himmel beklagte sich, daß dies nur 72 % der Jagdscheininhaber seien. Aber er hoffte die Aussenstehenden von der Richtigkeit unserer Grundsätze und von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Jäger zu überzeugen.

Die Grundsätze und Ziele der Kreisgruppe sind:

- 1. Vertiefung der Liebe zur Natur und zum freilebenden Wild,**
- 2. Hebung des Verantwortungsbewußtseins für unser Wild,**
- 3. Bereicherung des jagdlichen Wissens,**
- 4. Förderung des jagdlichen Brauchtums.**

Die Kreisgruppe umfasste das ganze Landkreisgebiet Kitzingen, einschließlich der kreisunmittelbaren Stadt Kitzingen mit insgesamt 35 185 ha, davon 4579 ha Waldfläche. Sehr interessant sind der Rehwildbestand und die Abschuszahlen von z. B. 1958/59

Bestand: 596 Böcke , 1002 weibliches Rehwild

Abschuß: 166 Böcke, 242 weibliches Rehwild

Zwei Besonderheiten hat Kurt Himmel in einem Artikel 1959 herausgestellt:

„Gab es vor den 2. Weltkrieg so gut wie keine Feldrehe, so ist jetzt ein gewisser Stand davon vorhanden. Die Gehörnbildung ist als recht gut zu bezeichnen. Leider werden die gut veranlagten Böcke nicht immer alt genug“. Haben wir heute nicht dieselben Probleme?

Kurt Himmel war selbst Hundezüchter und hat deshalb das Jagdhundewesen bei den Mitgliedern sehr gefördert. Bekannte Hundezwinger waren zudem Georg und Hans Schmidt aus Mainbernheim, sowie Erwin Kaufmann aus Dipbach.

Besonders verdient gemacht hat sich Kurt Himmel für den Fasan. Aussetzen, Hegemaßnahmen, rechtzeitiges Füttern und Schonung waren nicht umsonst. Der Fasan hat sich viele Jahre bei uns sehr wohl gefühlt, auch wenn er jetzt seltener wird.

1962 übernahm Michael Hein eine „gut funktionierende und durchorganisierte“ Kreisgruppe Kitzingen. Bereits damals wurde aufgerufen der „Versteppung der Natur“ durch Anpflanzung von Büschen, Hecken usw. entgegenzuwirken. Ein weiteres immer wieder anklingendes Thema war die „Jagdmoral und Ethik im Deutschen Waidwerk“. In seine Zeit fällt die Gründung unserer Jagdhornbläsergruppe, deren erster Hornmeister Michael Hein war.

Gefördert wurde von Michael Hein besonders das Schießwesen. Die abgehaltenen Pokal- und Tontaubenschießen, sowie Übungsschießen waren alle gut besucht. Die benachbarten Kreisverbände luden sich gegenseitig ein. Die Kitzinger Jäger hatten viele Erfolge zu verbuchen. So war es das erklärte Ziel des Vorsitzenden, eine eigene Schießanlage für den Verein zu haben. Mit viel Energie, Eigenleistung, Geldumlage - jedes Mitglied mußte 25,00 Mark Sonderbeitrag zahlen - wurde ein Kugel- und Tontaubenschießstand an der Kaltensondheimer Straße verwirklicht. Viele Seiten des Protokollbuches erzählen von Planung, Durchführung und Schwierigkeiten dieses Projekts. Auch sollte der Schießstand nur 10.000 Mark kosten.

Am 18.08.1968 – zum 60jährigen Jubiläum der Kreisgruppe – konnte die Schießanlage eingeweiht werden. Schießsachverständiger Kronemann aus Nürnberg, der den Schießstand behördlich abnehmen sollte, bezeichnete die in zwei Kalksteinbrüche eingepasste Anlage als eine der schönsten in ganz Bayern. Leider mußte diese schöne Anlage dem Autobahnbau weichen.

Im März 1971 wurde Rechtsanwalt Hermann Schropp aus Martinsheim zum ersten Vorsitzenden der Kreisgruppe Kitzingen gewählt. Er hatte die große Aufgabe, die Probleme, die durch die Gebietsreform entstanden waren, zu lösen. Darüber berichten die weiteren Autoren in dieser Festschrift.

Neueinteilung der Hegeringe im Jahr 1972 im Landkreis Kitzingen



Günter Pavel

Nachdem seit dem 1. Juli 1972 im Freistaat Bayern eine Gebietsreform vollzogen war, aus der aus ehemals 143 Landkreisen und 48 kreisfreien Städten nunmehr 71 Landkreise und 23 kreisfreie Städte entstanden sind, musste man auch unsere Jagdorganisation baldmöglichst den neuen politischen Verhältnissen anpassen.

Eine nicht ganz leichte Aufgabe, galt es doch alleine schon aus dem bisherigen Landkreis Gerolzhofen – dem übrigens bis dato zweitgrößten in Bayern – 47 Jagdreviere mit insgesamt 20 802 Hektar zu übernehmen. Des Weiteren mussten aus dem aufgelösten Lkr. Scheinfeld etwa 20 und aus dem ehemaligen Lkr. Uffenheim 3 Jagdreviere bei uns integriert werden. Im Gegenzug trat Kitzingen die nördliche Spitze seines Altlandkreises mit 4 Jagdrevieren an den Lkr. Würzburg ab.

Am 24. Juli 1972 fand in Iphofen eine gemeinsame Tagung von Vertretern der BJV-Kreisgruppen Kitzingen, Gerolzhofen und Scheinfeld statt, um künftige vereinigungsstrukturelle Fragen abzuklären. Neben den Punkten einer Neubestellung des Jagdberaters und des Jagdbeirates, wie den des künftigen vereinsmäßigen Zusammenschlusses, war insbesondere die Kernfrage der Um- bzw. Neubildung von Hegeringen anzugehen.

Die vom damaligen stellvertretenden Schriftführer Günter Pavel im Vorfeld bereits ausgearbeitete Einteilung des neuen Jagd(Land)kreises in 10 Niederwild-Hegeringe (vormals 6 im Altlandkreis Kitzingen) wurde an Hand von zwei großen topografischen Karten mit entsprechenden Einzeichnungen



veranschaulicht und besprochen. Das Konzept der Neueinteilung des nun größeren Landkreises Kitzingen in künftig 10 Hegeringe wurde schließlich anlässlich des Besuchs aller Hegeringversammlungen durch Günter Pavel in Begleitung des Kreisjagdberaters Michael Hein den Jägern vorgestellt. Im Wesentlichen gab es keine Einwände dazu, wobei man jedoch im Mainschleifen-, Steigerwald- und Frankenberggebiet, wo die Abgrenzung der Hegeringe noch nicht verbindlich festgelegt war, den dortigen ehemaligen Hegeringleitern Arthur Behringer, Georg Lechner, Georg Dötsch und Ludwig Daig eine endgültige Entscheidung vorbehalten ließ.

Dem Urheber dieser Neueinteilung ging es nicht darum, flächenmäßig gleichgroße Gebiete oder zahlenmäßig gleichviele Reviere zugrunde zu legen, sondern in erster Linie Regionen herauszustellen, die sich vom Biotop her innerhalb unseres damals neu entstandenen Landkreis-Gebildes für die darin vorkommenden Wildarten in etwa unterscheiden und dadurch abgrenzen ließen. In zweiter Linie sollten aber auch die seit vielen Jahren gewachsenen Strukturen, wie die der Hegeringe aus den alten Landkreisteilen von Kitzingen, Gerolzhofen und Scheinfeld in ihren einstigen Abgrenzungen, aber auch die Gemeinschaft der Jäger innerhalb derer, nicht unnötig zerrissen werden.

Also galt es für den Initiator dieses Unterfangens viel Unterschiedliches und auch Weitgefächertes aus Natur und jagdl. Organisation in zeitgemäßer Form unter einen Hut zu bringen – sicher kein leichtes Unterfangen für einen damals noch verhältnismäßig jungen Jäger!

Ungeachtet dessen, dass sich wenige Jahre später, am 1. September 1975, die Gemeinde Bullenheim aus politischen Gründen aus dem Lkr. Kitzingen wieder herauslöste und sich nach Mittelfranken orientierte, während Gnodstadt aus dem Lkr. Würzburg am 1. Mai 1978 zum Lkr. Kitzingen stieß, wurde das ursprüngliche 10er-Hegeringkonzept von Günter Pavel bis auf geringfügige Korrekturen vom Kreisjagdverband anerkannt und auf Empfehlung des damaligen Kreisjagdberaters Michael Hein durch das Landratsamt bestätigt und im Prinzip bis heute beibehalten.

Mit dem 1. April 1973 trat diese Neueinteilung offiziell in Kraft, jedoch bei der vorausgegangenen Pflicht-Trophäenschau des Jagdjahres 1972/73 wurde an den Schautafeln bereits danach verfahren. Aus der damals noch verwendeten Bezeichnung „Hegering“ ist später die „Hegegemeinschaft“ mit einer eigenen Satzung geworden.

Die Jagd im Landkreis Kitzingen nach der Gebietsreform bis heute

Dr. Klaus Damme, 1. Vorsitzender



Seit der Gebietsreform 1972 umfasst der Landkreis Kitzingen eine Fläche von 68.446 ha mit 89.424 Bewohnern (131 Bürger/km²). Die Jagd wird auf 61.354 ha in 10 Niederwild Hegegemeinschaften in 150 Revieren ausgeübt (siehe Tab. 1). Daneben gibt es noch eine Hochwild Hegegemeinschaft zur Bejagung von Damwild und Muffelwild, die aber auch noch Gebiete des Landkreises Neustadt Aisch umfasst. Kitzingen ist insgesamt ein relativ waldarmer Landkreis (22% Waldanteil), obwohl es im südöstlichen Teil einen geschlossenen, bewaldeten Höhenzug, den Steigerwald, mit Hegegemeinschaften von 34 - 42% Waldanteil gibt, während am Main auf der fränkischen Platte der Ackerbau und Sonderkulturen wie Spargel und Obstanbau, insbesondere aber der Weinanbau die Kulturlandschaft prägt. Dort findet man nur kleine Feldgehölze und Hecken, der Waldanteil liegt hier unter 10%.

Im Steigerwald mit einem Buchenmischwald wird die Jagd auf Rehwild, Damwild und Schwarzwild überwiegend in großen Eigenjagdrevieren der Fürsten Castell zu Castell, Castell-Rüdenhausen und Graf Schönborn ausgeübt, daneben findet man große Gemeinschaftsjagdreviere wie Iphofen oder Abtswind, die zum Teil über mehrere Generation als Familienjagden von den Firmen Knauf oder Fehrer gepachtet sind. Am Main und der fränkischen Platte wird vor allem Rehwild, Hasen, Füchse und Rebhühner in bäuerlichen Gemeinschaftsjagden bejagt. Die 6 Staatsjagden mit einer Waldfläche von 2331 ha vergeben Begehungsscheine und bieten vielen revierlosen Jägern Jagdmöglichkeiten durch Einladungen zu revierübergreifenden Bewegungsjagden.

598 Jagdscheininhaber haben im LK Kitzingen Ihren Jagdschein gelöst, 360 Jäger waren 2008 Mitglied in der Kreisgruppe Kitzingen im Landesjagdverband Bayern e.V. .

Folgende Kreisjägermeister leiteten die BJV Kreisgruppe Kitzingen nach der Gebietsreform bis heute:

Hermann Schropp (1971-1975), Ludwig Pschorr (1975-1984), Hans Iglhaut (1984-2000), Fritz Strohmeier (2000-2004), Dr. Klaus Damme (ab 2004)

Hegegemeinschaft	Fläche	davon Wald	Waldanteil	Gemeinschafts-	Eigen-	Staats-
Region	(ha)	(ha)	(%)	jagdreviere	jagdreviere	jagdreviere
1 Marktbreit	5.015	451	9	9	0	0
2 Mainbernheim	5.014	852	17	10	1	0
3 Kitzingen	5.315	638	12	12	1	0
4 Dettelbach	5.558	333	6	11	0	0
5 Volkach	7.347	1.322	18	17	3	0
6 Großlangheim	7.732	2.397	31	14	4	2
7 Wiesentheid	5.617	1.629	29	12	4	2
8 Geiselwind	4.269	1.537	36	9	0	0
9 Iphofen	9.651	4.053	42	13	13	1
10 Nenzenheim	5.836	1.984	34	7	4	1
insgesamt	61.354	15.196	24,8	114	30	6

Tab. 1

Entwicklung der Rehwild-, Schwarzwild- und Hasenstrecken

Die wichtigsten jagdbaren Wildarten im Landkreis Kitzingen sind das Rehwild, der Feldhase und das Schwarzwild. In den Revieren am Main wird auch Flugwild, wie die Stockente bejagt und über 1.000 Kaninchen im Jahr erlegt. Rebhühner, vor allem aber der Fasan, sind selten geworden und einige Reviere versuchen durch Auswilderung den Fasanenbestand zu stabilisieren. Durch Karl Graf von Schönborn und S.D. Siegfried Fürst zu Castell-Rüdenhausen wurde im Wildgatter Ilmbach und am Friedrichsberg Muffelwild und Damwild ausgewildert. Das sehr standorttreue Muffelwild wurde 1993/94 wegen starker Schälsschäden reduziert. In den Jagdjahren 2003-2007 wurde kein Muffelwild erlegt, für 2009 wurde wieder der Abschuss eines reifen Widders beantragt.

Das Damwild hat sich von 1970 bis 1990 gut vermehrt und ist vom Kerngebiet Friedrichsberg in die benachbarten Reviere ausgewandert. Eine kleine Damwildpopulation findet man bis heute am Schwanberg bei Iphofen. Von 1988-1993 wurden in der Hegegemeinschaft XI zwischen 155 bis 224 Stück Damwild erlegt. Nach diesem Eingriff, der wegen Verbissschäden notwendig geworden war, lagen die Abschüsse bei ca. 70-80 Stück jährlich. Um den Bestand nicht zu gefährden wurde für das Jahr 2009 lediglich ein Abschuss von 54 Stück beantragt. Jährlich darf ein reifer 1a Schaufler in der Hochwild HG zur Strecke gebracht werden.

Die staatliche Abschussplanung für das Rehwild ging in den letzten 35 Jahren stets nach oben. Bis in die 70-er Jahre musste der Streckennachweis durch Wildursprungsmarken erbracht werden und der Abschuss wurde eher restriktiv gehandhabt. Mit der Einführung des Vegetationsgutachtens 1983 wurde der Sollabschuss vom Leittriebverbiss der heimischen Laub- und Nadelbaumarten auf natürlichen Verjüngungsflächen abhängig gemacht. Durch eine gezielte Bejagung des Rehwilds in den natürlichen Verjüngungsflächen ist es gelungen im Landkreis Kitzingen den Leittriebverbiss von 64% (1983) auf ein waldbaulich verträgliches Maß von 23% (2003) abzusenken. Die Rehwildstrecke hat sich seit 1972 (ca. 1200 Stück) bis heute (2300 Stück) nahezu verdoppelt.

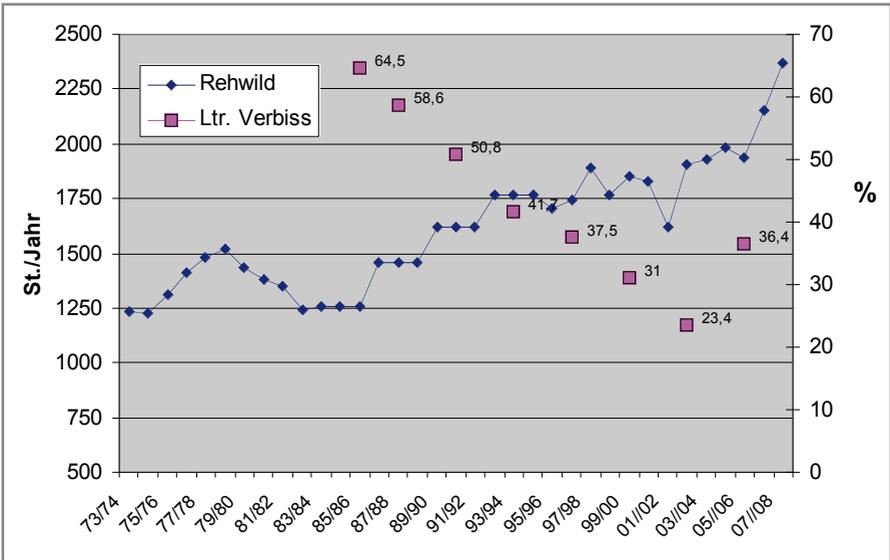
Der erneute Anstieg des Leittreibverbisses im vegetationskundlichen Gutachten der staatlichen Forstbehörde 2006 ist zum großen Teil auf den extrem schneereichen, langen harten Winter 2005/2006 zurückzuführen. Die daraus abgeleitete weitere Soll-Abschusserhöhung in allen 10 HG im Landkreis Kitzingen von 20 bis 40% sind nur noch punktuell realisierbar und widersprechen der nachhaltigen Bewirtschaftung eines gesunden Rehwildbestandes. Durch den Klimawandel mit Trockenheit im Sommer und Vermehrung der Schadinsekten, wie den Borkenkäfer, musste im Landkreis Kitzingen ca. 1500 ha Fichte eingeschlagen und durch stabile Laubmischwälder ersetzt werden. Der Waldumbau im Steigerwald ist im vollen Gang. Das forstwirtschaftliche Ziel: Naturverjüngung des Waldes ohne Zäunung, wird von den Jägern ausdrücklich unterstützt. Trotz Reduktion der Schalenwildbestände wird aber eine natürliche Verjüngung mit langsam wachsenden Laubholzarten, wie der Eiche, in vielen Revieren nicht ohne Pflege- und Schutzmaßnahmen der jungen Bäume gelingen.

Die Jäger im Landkreis Kitzingen hegen die Hoffnung, dass in ca. 8-10 Jahren, wenn der Waldumbau beendet ist, große Verjüngungsflächen Einstände bieten, die wieder eine etwas höhere Rehwilddichte erlauben.

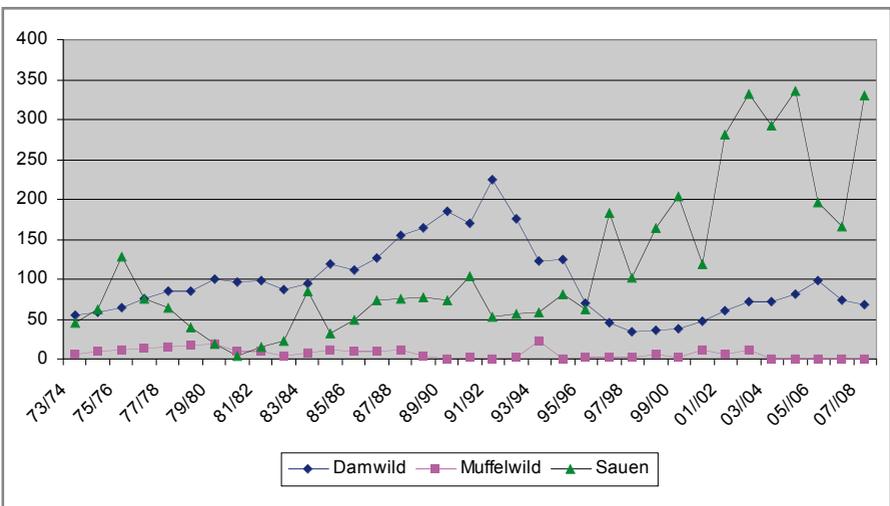
Schwarzwild kam bis Ende der 90-er Jahre als Standwild fast ausnahmslos im Steigerwald in den Hegegemeinschaften VII, VIII, IX und X vor. Die Population war stabil und es wurden jährlich ca. 70 Sauen erlegt. Durch milde Winter und rasch wiederkehrende Mastjahre (Eicheln und Bucheckern) hat sich der Schwarzwildbestand stark vermehrt und hat sein Verbreitungsgebiet ausgedehnt. Die Schwarzwildstrecke schwankt nun zwischen 160 und 330 Sauen im Landkreis Kitzingen. Große Schwarzwildschäden auf Wiesen und im Mais führten 2003 zur Gründung des Schwarzwildringes Steigerwald nördlich der B8. Der Initiative und Diplomatie des Jagdberaters Georg Roskopf ist es vor allem zu verdanken, dass 2004 die ersten revierübergreifenden Bewegungsjagden auf Wildschweine am Friedrichsberg und Schwanberg, in Absprache mit den großen Eigenjagdrevieren, durchgeführt werden konnten. Heute wird diese effiziente Bejagungsmethode auf Schwarzwild auch außerhalb des Steigerwaldes z.B. in Großlangheim oder Mainbernheim bis Willanzheim mit Erfolg angewendet und der Schaden für die Landwirtschaft auf den Ackerflächen und Wiesen konnte deutlich gesenkt werden.

In den waldarmen Revieren am Main mit leichten, warmen Sandböden ist der Feldhase das wichtigste jagdbare Wild. Durch konsequente Bejagung der Prädatoren liegt die Feldhasendichte in dieser Region deutlich über dem Bayerischen Durchschnitt (20 Feldhasen/100 ha). Insgesamt wurden im Landkreis Kitzingen in den letzten Jahren ca. 3.000 – 3.500 Feldhasen jährlich erlegt. Der Bestand unterliegt jahreszeitlichen, klimatischen Schwankungen, ist aber stabil.

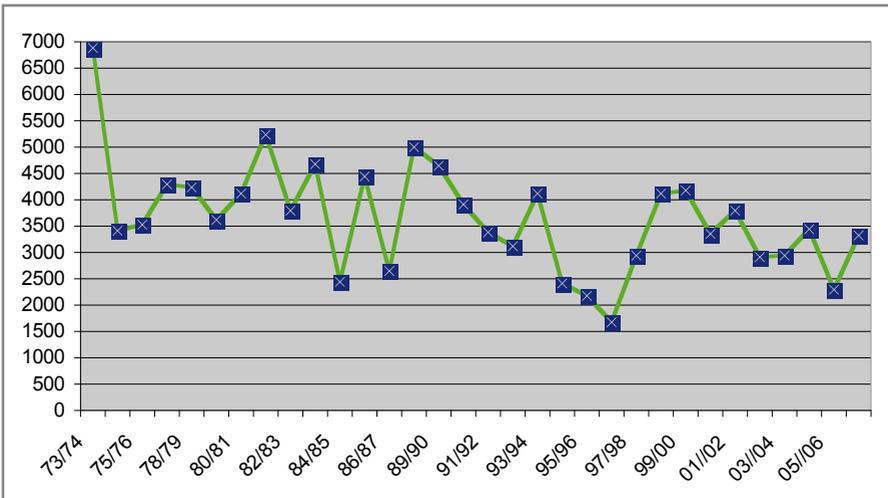
Entwicklung der Rehwildstrecke und des Leittriebverbisses



Streckenliste von Damwild, Muffelwild und Schwarzwild



Entwicklung der Feldhasenstrecke



Naturschutz, Hege und Biotopverbesserung

Eine wichtige Aufgabe für die Jäger im Landkreis Kitzingen ist die Verbesserung der Lebensräume zur Erhaltung der Artenvielfalt. Durch viel Eigeninitiative und erheblichen finanziellen Aufwand wurden von den Mitgliedern der Kreisgruppe Flächen gepachtet, Biotope angelegt, Hecken und Obststreuwiesen gepflanzt und Landwirte überzeugt Stilllegungsflächen mit der Lebensraummischung I einzusäen. Nicht umsonst hat Klaus-Dieter Maske 2006 für seine vorbildliche Reviergestaltung in Schwarzenau die Naturschutzauszeichnung des BJV und der Wildlandstiftung erhalten.

Hans Iglhaut, der Kreisgruppenvorsitzende von 1984-2000 widmete sich als passionierter Jäger zeitlebens der Natur. Anlässlich seines 60. Geburtstages stiftete er 15.000 DM für Maßnahmen zur Verbesserung von Wildtierlebensräumen. Durch die Beteiligung der Mitglieder der Kreisgruppe und Spenden konnte dieser Fonds erweitert werden. Durch den Hans Iglhaut-Fonds, der 2002 an die Wildlandstiftung übergeben wurde, ist die BJV Kreisgruppe Kitzingen in der glücklichen Lage den Eigenanteil von Naturschutzprojekten, deren Grundfinanzierung über öffentliche Fördermittel, wie den Bayerischen Naturschutzfonds oder dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm erfolgt, sicher zu stellen. Schwerpunkte der Förderung sind:



Hans Iglhaut, Vorsitzender der Kreisgruppe Kitzingen von 1984-2000, Gründungsvater und Vorsitzender der Interessengemeinschaft Schwarzwild-südlicher Steigerwald

- Ankauf von Flächen als Lebensraum bedrohter Tier und Pflanzenarten
- Pflanzmaßnahmen, z.B. Anlage von Hecken und Streuobstwiesen
- Anlage mehrjähriger Äsungs- und Deckungsflächen
- Pflegemaßnahmen von Biotopflächen
- Biotopverbesserungen für Feldhase, Rebhuhn, Fasan, Wachtel und Singvögel
- gezielte Förderung von geschützten Arten, wie z.B. Ortolan oder Steinkauz

Konkrete Beispiele für die Lebensraumverbesserung durch den Hans-Iglhaut-Fonds sind die Anlage eines Feuchtbiotops in der Gemarkung Dornheim oder die Pflege einer Streuobstwiese auf einer Wildlandfläche in Obernbreit.

2002 wurde durch das Bayerische Staatsministerium und den BJV das Projekt „Strukturreicher Lebensraum in der Agrarlandschaft“ in waldarmen Landkreisen gestartet. Mit 9 anderen Landkreisen war auch Kitzingen an diesem Projekt beteiligt. Von 2003 bis heute konnten 178 ha Stilllegungsflächen in Biotope für unser Niederwild im Landkreis Kitzingen umgewandelt werden. Die Lebensraummischung 1 mit Ihrer Vielfalt an heimischen Wildsämereien bietet aber auch ein Refugium für viele Singvogelarten, Schmetterlinge und seltene Insekten.

Die Saatgutkosten dieser artenreichen Mischung wurden von 2003-2005 zu 100% (150 €/ha) über Mittel der Jagdabgabe finanziert. Seit 2006 wurde die Förderung auf 100 €/ha begrenzt und die Restfinanzierung erfolgt über den Hans-Iglhaut-Fonds.

Durch Intensivierung der Landwirtschaft und Anbau von Energiepflanzen als nachwachsende Rohstoffe und durch den Wegfall der Stilllegungspflicht von Ackerflächen in der EU wird es auch im Landkreis Kitzingen zunehmend schwierig, Deckungs- und Äsungsflächen für das Niederwild außerhalb des Waldes von den Landwirten zu bekommen. Tab. 1 zeigt sehr deutlich den Rückgang der Neuansaat von Biotopflächen von einstmals über 70 ha/Jahr auf ca. 4 ha in diesem Jahr.

Sorgen bereitet der Jägerschaft auch der Landverbrauch durch Baumaßnahmen (z.B. 3 spuriger Ausbau der A3), Anlage von Solarparks auf landwirtschaftlichen Nutzflächen (z.B. 35 ha Photovoltaikanlage in Repperndorf) oder Tröpfchenbewässerung von Weinbergen (ca. 200 ha in Sommerach), wo die Jagdausübung nicht mehr möglich ist.

Biotopverbesserung durch Ansaat der Lebensraum I Mischung

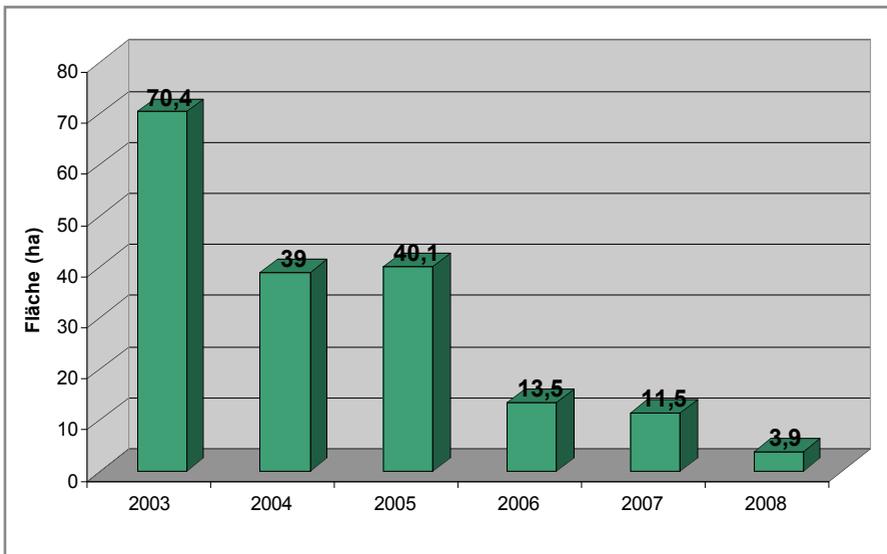


Abb.1
Äsung und Deckung für das
Niederwild durch Einsaat der
Lebensraum Mischung I in Castell



Abb.2
Deckung für das Niederwild außerhalb
des Waldes – Miscanthus als nachwach-
sender Rohstoff im Revier Atzhausen

Wildbret aus heimischer Erzeugung

Bei einer Streckenliste (Durchschnitt der letzten 5 Jahre) von ca. 2000 erlegten Rehen, 260 Stück Schwarzwild, ca. 70 St. Damwild und ca. 3.000 Feldhasen werden jährlich im Landkreis Kitzingen ca. 35 Tonnen Wildbret aus heimischen Revieren überwiegend regional vermarktet. Die Hygieneauflagen bei der frischen Vermarktung von Teilstücken sind erheblich gestiegen. Die Fleischschau von Schalenwild bei Abgabe an den Wildbretthandel ist nach der neuen EU- Lebensmittelhygiene Verordnung (EG Nr. 853/2004) nur noch mit einem Sachkundenachweis von „kundigen Personen“ erlaubt. Die Kreisgruppe Kitzingen hat 2007 in Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt Kitzingen in zwei Lehrgängen über 160 Jäger geschult. Bereits im Jahr 2005 nahmen über 110 Mitglieder der Kreisgruppe an einem Sachkundelehrgang zur sachgerechten Entnahme von Wildbretproben für die amtlich vorgeschriebene Trichinenuntersuchung beim Schwarzwild mit Erfolg teil.

Das heißt unsere Jäger sind informiert und fit für eine hygienisch einwandfreie Gewinnung und Vermarktung von frischem Wildbret. Um den Verbraucher über den Nährwert und die Zubereitung von Wild aufzuklären, wird seit 2006 jedes Jahr eine Kochvorführung von der Kreisgruppe Kitzingen mit Verkostung der Wildspezialitäten durchgeführt.



Abb. 3 Küchenmeister Joachim Schwab (selbst Jäger und Mitglied im BJV) präsentiert die Zubereitung von Niederwild

Neue Herausforderungen für die Jagd

Früher standen die Hege und Selektion von Schalenwild mit der Büchse im eigenen Revier im Mittelpunkt der Jagdausübung.

Im 21. Jahrhundert müssen sich die Jäger ganz neuen Herausforderungen stellen:

- Jäger regulieren die Wildbestände um den Schaden in Feld, Flur und Wald für Forst und Landwirtschaft zu minimieren. Dabei wird vor allem das Schwarzwild in revierübergreifenden Jagden gemeinsam bejagt.
- Jäger werden zur Erstellung eines bundesweiten Wildtierkatasters dringend benötigt. Das Wildtiermonitoring umfasst dabei auch ganzjährig geschützte Arten wie den Uhu, den Kolkkraben, die Wiesenweihe oder den Habicht.
- Jäger sichern die Artenvielfalt durch Biotopverbesserungen, die auch Singvögel und seltenen Insektenarten zu Gute kommen.
- Jäger helfen Verkehrsunfälle mit Wild zu reduzieren. Sie sind bei Planungshilfen für tierfreundliche Verkehrsinfrastruktur beteiligt, setzen sich für Zäunungen von Autobahnen ein oder kämpfen für Grünbrücken.
- Jäger sind Lebensmittelunternehmer und vermarkten hochwertiges Wildbret regional und hygienisch einwandfrei.
- Jäger schützen Menschen und Haustiere vor Seuchen und Zoonosen. Sie unterstützen die Veterinärverwaltung bei den Prävalenzstudien zur Vogelgrippe, Blauzungenkrankheit oder Schweinepest und sorgen dafür, dass sich die Tollwut nicht ausbreitet.

Trotz dieser mannigfaltigen Aufgaben, die einen sehr hohen finanziellen und zeitlichen Aufwand von uns Jägern erfordern, sollten wir nicht vergessen, dass die Jagdausübung ein Privileg ist, und uns viel Freude bereitet.

Ich danke der Vorstandschaft, den Obleuten und Hegegemeinschaftsleitern für ihre unermüdliche, ehrenamtliche Tätigkeit für die Jagd in all den Jahren. Ich wünsche den Jägern in der Kreisgruppe Kitzingen einen kameradschaftlichen Zusammenhalt über die Reviergrenzen hinweg, ein selbstbewusstes Eintreten für die Belange der Jagd nach außen und hege die Hoffnung, dass wir uns auch in Zukunft über gute Wildstrecken und Trophäen gemeinsam freuen dürfen.

Waidmannsheil!

B. Das Reichsjagdgesetz vom 3. Juli 1934

(RGBl. I, S. 549)

und Ausführungsverordnung dazu vom 27. März 1935

(RGBl. I, S. 431)

nebst Erläuterungen.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen und die Freude an der Pirsch in Wald und Feld wurzelt tief im deutschen Volk. Aufgebaut auf uralter germanischer Überlieferung, hat sich so im Laufe der Jahrhunderte die edle Kunst des deutschen Waidwerks entwickelt. Für alle Zukunft sollen Wild und Jagd als wertvolle deutsche Volksgüter dem deutschen Volk erhalten bleiben, die Liebe des Deutschen zur heimatischen Scholle vertiefen, seine Lebenskraft stärken und ihm Erholung bringen von der Arbeit des Tages.

Die Pflicht eines rechten Jägers ist es, das Wild nicht nur zu jagen, sondern auch zu hegen und zu pflegen, damit ein artenreicher, kräftiger und gesunder Wildstand entstehe und erhalten bleibe. Die Grenze der Hege muß freilich sein die Rücksicht auf die Bedürfnisse der Landeskultur, vor allem der Landwirtschaft und Forstwirtschaft.

Das Jagdrecht ist unlösbar verbunden mit dem Recht an der Scholle, auf der das Wild lebt und die das Wild nährt. Die Ausübung des Jagdrechts aber kann nur nach den anerkannten Grundsätzen der deutschen Waidgerechtigkeit zugelassen werden. Treuhänder der deutschen Jagd ist der Reichsjägermeister; er wacht darüber, daß niemand die Büchse führt, der nicht wert ist, Sachwalter anvertrauten Volksguts zu sein.

Dem deutschen Volk ein einheitliches Jagdrecht zu geben, das diesen Grundsätzen entspricht, ist die Aufgabe des neuen Reichs. Es erfüllt diese Aufgabe durch das

Reichsjagdgesetz.

Die Jagdhornbläsergruppe der Kreisgruppe Kitzingen



Hanne Kern, Bläserkorpsleiterin

Hörnerklang und Hundelaut sind untrennbar mit der Jagd verbunden. Schließlich ist das Jagdhorn auch schon seit dem Mittelalter ein unentbehrliches Hilfsmittel für Jäger.

Heutzutage gibt es in Europa rund 50.000 Jagdhornbläser.

Die Jagdhornbläsergruppe der Kreisgruppe Kitzingen wurde im Jahr 1959 gegründet. Die Gründungsmitglieder waren: Michael Hein, Erich Hetterich, Adolf Hack, Gustav Sämann, Hans Roßmark, Josef Zweng und Anton Lorenz.

1962 ging es zum ersten Bläser-Wettbewerb, 1966 u.a. nach Klinglbach, von wo auch das nachfolgende Foto stammt. Im Laufe der Jahre folgten noch viele weitere Wettbewerbe.



Das Bläserhutabzeichen in Gold können jetzt die Mitglieder der Bläsergruppe der Kreisgruppe Kitzingen im Landesjagdverband Bayern tragen. Von links, vordere Reihe: Gustav Sämann, Marktbreit, Hermann Grob, Püssensheim, Erich Hetterich, Neusetz, Hans Hoffmann, Wässerndorf, Michael Hein, Kitzingen, Adolf Hack, Effeldorf, Anton Lorenz, Michelfeld. Hintere Reihe: Wunderlich, Kitzingen, Winfried Worschech, Großlangheim, Josef Müller, Sulzhof, Heinz Rabenstein, Albertshofen, Günter Pavel, Kitzingen.

Der erste Korpsleiter von 1959-1962 war Michael Hein, sein Nachfolger von 1962-1997 Erich Hetterich, von 1997-2004 Dr. Axel Einsle und ab 2004 Hanne Kern.

In der Gruppe wird das Fürst-Pless-Horn in "B" und das Parforce-Horn in "B" geblasen.

Im Moment umfasst die Bläsergruppe insgesamt 35 aktive Bläser. Diese Zahl beinhaltet auch Bläser, die dem Altlandkreis Gerolzhofen angehören. In diesem Gebiet ist die Jagdhornbläsergruppe Gerolzhofen aktiv.

Für die Bläsergruppe der Kreisgruppe Kitzingen ist es eine Selbstverständlichkeit auf Wunsch ab dem 65. Lebensjahr die runden Geburtstage der Mitglieder zu besuchen und am Grabe das letzte „Halali“ erschallen zu lassen. Natürlich wird auch jährlich die Trophäenschau mit der entsprechenden „Ehrenfanfare“ und den Totsignalen der einzelnen Wildarten umrahmt.

Vereinzelt wird auch an Dorffesten, Serenaden oder Schaublasen teilgenommen.

Vor vielen Jahren, am 21.03.1987, war es der Jagdhornbläsergruppe möglich, im Foyer des neuen Landtags in München einen akustischen Auftritt zu geben. Positiv zu bewerten ist auch die starke Nachfrage von „Jungjägern“, die die Technik dieses naturhaften, einfachen Instrumentes erlernen wollen.

Die Jagdhornbläsergruppe Kitzingen wird auch in Zukunft einen großen Einsatz für die Sache „Jagd“ zeigen.



Foto: Die Gruppe an der Trophäenschau 2008 in Wiesentheid



Hundewesen

Willi Enser, langjähriger Hundeobmann

Die Kreisgruppe Kitzingen im BJV e.V. führte seit 1982 unter Leitung des Obmanns für das Hundewesen Hans Nagler, Abrichtlehrgänge für Jagdhunde durch.

Da ein großer Nachholbedarf an Brauchbarkeitsprüfungen bestand, wurden für die Lehrgänge zunächst nur Jagdhunde zugelassen.

Ab 1990 übernahm Willi Enser als Obmann und sein Stellvertreter Ludwig Zink das Hundewesen und die Hundeausbildung. Gleichzeitig wurde zu den Abrichtlehrgängen auch Begleithunde aufgenommen. Damit wurde versucht das Verständnis zwischen Jägern und Hundefreunden zu fördern.

2004 trat Ludwig Zink aus Gesundheitsgründen als Stellvertretender Obmann zurück. An dessen Stelle trat Frank Schwackenhofer bis 2005.

2006 trat Willi Enser aus Alters- und Gesundheitsgründen ebenfalls vom Amt des Hundeobmanns zurück.

Der 2008 angelaufene Kurs für Jagd- und Begleithundeführer der Kreisgruppe Kitzingen wird von Rainer Hornung als neuer Hundeobmann geleitet. Ihm zur Seite steht Magnus Latzel.

An den Abrichtlehrgängen und Brauchbarkeitsprüfungen der Kreisgruppe Kitzingen im BJV e.V. nahmen seit 1982 ca. 400 Hunde, davon ca. 100 Jagdhunde teil, die ihre jeweilige Prüfungen alle bestanden.



Hundeführerkurs in Großlangheim 1983
Von Links nach rechts: Hans Iglhaut, Alfred Kühn (DK Verbandsvorsitzender), Ludwig Zink (Stellvtr. Hundeobmann), Ludwig Pschorr (1. Vorsitzender), Franz Wittner und Hans Nagler (Hundeobmann der BJV Kreisgruppe Kitzingen)



Nikolaus Hofmann, ca. 1908



Katalog 1960

Stammhaus in Würzburg, 1969



Katalog 1987



Ladengeschäft in Stuttgart, 2008

Wir gratulieren

DER KREISGRUPPE KITZINGEN DES LANDESJAGDVERBANDS BAYERN

zum 100-jährigen Bestehen

Den BJV Kitzingen und Frankonia verbinden 100 Jahre Tradition. 1908 in Eichfeld – heute ein Ortsteil von Volkach – von Nikolaus Hofmann gegründet, begann Frankonia mit dem landesweiten Vertrieb von Waffen, Optik und Munition. Bereits im Jahre 1913 konnte die Firma ihre Tätigkeit um die Geschäftsbereiche Großhandel und Export erweitern.

Heute führt Frankonia elf Ladengeschäfte und fünf Jagdcenter in Deutschland sowie zwei Filialen in Frankreich. Durch regelmäßig erscheinende Kataloge und informative Internetauftritte haben sich Versandgeschäft und Großhandel mittlerweile europaweit etabliert.

100
Jahre Tradition

FRANKONIA

Seit 1908

Ladengeschäfte in • Berlin • Düsseldorf • Erfurt • Hannover • Kassel • Köln
Magdeburg • München • Nürnberg • Stuttgart • Würzburg
Jagdcenter in • Bexbach • Darmstadt • Dortmund • Rostock • Schleswig
www.frankonia.de und www.jagdcenter.de

Fränkische Bierspezialitäten



Welchen Geschmack Sie auch haben: Wir brauen das passende Bier dazu. Ob Pils, Urfränkisches Landbier oder Schlemmer Weißbier – jedes unserer Biere vereint höchste Braukunst mit fränkischer Familientradition.



Kesselring Premium Pils und Urfränkisches Landbier auch in der 0,33-l-Flasche!

Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für Deutschland. Gut für Mainfranken.



Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit jährlichen Zuwendungen von über 120 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands. www.gut-fuer-deutschland.de

Think global. Act local.



Sitzpolster



Sitzmodule



CC-Module

Aus der Region – für die Welt.

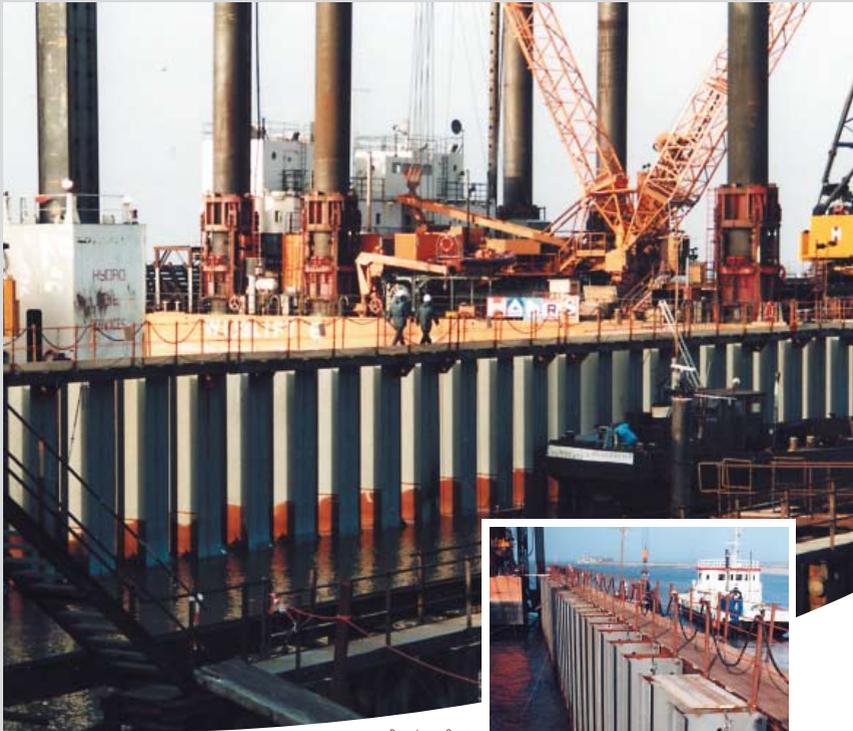
Fehrer ist marktführender Spezialist für den Komfort im Fahrzeuginnenraum. Im Jahr 1875 in Kitzingen gegründet ist Fehrer seit den Anfängen der Automobilfertigung ein Partner der Fahrzeugindustrie und befindet sich auch heute noch im Familienbesitz. Modernste Design- und Entwicklungsabteilungen, betont kundenorientierte Service-Zentren und weltweite Produktionsstätten in geografischer Nähe zu seinen Partnern zeichnen Fehrer heute aus.

Fehrer

AUTOMOTIVE

F.S. Fehrer Automotive GmbH | Heinrich-Fehrer-Straße 1-3 | D-97318 Kitzingen |
Telefon: +49 (0)9321 302-0 | Telefax: +49 (0)9321 302-7348 | E-mail: info@feherrer.com | Internet: www.fehrer.com

Deutschland | Schweden | Tschechien | USA | Spanien | Frankreich | Brasilien | Südafrika | Russland



Bremerhaven - Germany
Terminal 4

**STEELPAINT - Number 1 in Europe
in 1-component Polyurethane Products**

► Even after years of exposure to sea water, the Steelpaint-PUR-coating system shows to stay more elastic, not to embrittle and not to become porous. This ensures a reliable and durable corrosion protection, which is proven on various projects world wide in hydraulic steel structures, especially in marine environments and tidal areas.



STEELPAINT

The ultimate protection against corrosion.

Steelpaint GmbH - P.O.Box 231 - D-97305 Kitzingen
Am Dreistock 9 - D-97318 Kitzingen - Germany
phone 0049 (0)9321/3704-0 - fax 0049 (0)9321/3704-40
www.steelpaint.com - Email: mail@steelpaint.com



CASTELL

Die Wein Domäne



Wein ist erlebbare Zeit –
genießen Sie diese.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Mo - Fr 8 - 18 Uhr und Sa 10 - 16 Uhr

Aktuelle Veranstaltungen der „Casteller
Jahreszeiten“ finden Sie unter
www.castell.de, darunter

20. - 21. September 2008

7. Internationales Lusitano Festival

Fürstlich Castell'sches Domänenamt, 97355 Castell

Der beste Weg zu Ihrer Küche
führt direkt zu uns!



www.heinrich-schleyer.de
Tel: 09321 93920
Fax: 09321 939250

Heinrich & Schleyer
Ihr Küchenteam

97318 Kitzingen
Otto-Hahn-Str. 1
Gewerbegebiet Goldberg



Wein-Plus.de
das Wein-Netzwerk im Internet

„Kollektion des Jahres“

für die beste vorgestellte Kollektion der Verkostungssaison 2007 /
2008 in Franken. In dieser Form zeigt sich Wirsching als großer
Leitbetrieb in Franken und in seiner Geschlossenheit als 4-Sterne
Betrieb.

Ludwigstr. 16, 97346 Iphofen, Tel.: 09323 87330 www.wirsching.de info@wirsching.de

Autohaus POHR - VON JÄGER FÜR JÄGER !



Autohaus Pohr
Geiselwind
Tel.: 09556 - 251

Fränkisches
Premium!



**Unsere Brauschänke
hat geöffnet:** freitags
ab 15 Uhr, Sa./So. u.
Feiertage ab 11 Uhr u.
montags ab 15 Uhr!



www.krautheimer.com

Huber

BÜROMÖBEL

Holheimer Straße 3
D-97316 Kitzingen
Tel. 09321/33645
-fax 09321/32269

DIREKT AB WERK,
BESUCHEN SIE UNS!



SCHRANKWÄNDE · TISCHE · STÜHLE
VITRINEN · SIDEBOARDS · KLEIDER-
SCHRÄNKE · BÜCHERREGALE · AN-
RICHTEN · HIGHBOARDS · HÄNGE-
REGALE · SITZBÄNKE · NISCHEN-
SCHRÄNKE · SCHREIBTISCHE
RAUMTRENNWÄNDE · GESCHIRR-
SCHRÄNKE · DACHSCHRÄGENEIN-
BAUTEN · SESSEL · SONDERAN-
FERTIGUNGEN ETC.



www.huber-bueromoebel.de

HOLZBAU RÖSSNER

GMBH



Hauptstraße 26
97337 Dettelbach-
Euerfeld

Tel: 09324 / 788
Fax: 09324 / 4580



[www.holzbau-
roessner.de](http://www.holzbau-roessner.de)
[info@holzbau-
roessner.de](mailto:info@holzbau-roessner.de)

Ihr Holzhaus – Ihre Zimmerei

- Gesundes Wohnen
- Individuelle Holzhäuser
- Energieeffizientes Bauen
- Nachwachsende Rohstoffe
- Komplettlösung aus Meisterhand
- 125 Jahre Qualität



Meisterhaft

Deutsche Bauwirtschaft





Mercedes-Benz

Braucht keine großen Worte.

Die GL-Klasse.

Denn die Fakten sprechen für sich: 5,08 m lang, 2,13 m breit, 1,94 m hoch, permanenter Allradantrieb 4MATIC, Luftfederung AIRMATIC, 7G-TRONIC, 100 % Steigfähigkeit, 60 cm Wassertiefe, DIRECT SELECT, Offroad-Pro Technik-Paket, 4ESP®, 4ETS, ASR, BAS, DSR, SPEEDTRONIC. Und optional mit KEYLESS-GO, 7 Sitzen und PRE-SAFE. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch.

IGLHAUT[®]
GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Karosserie und Fahrzeugbau

97340 Marktbreit

Mainleite 1

Telefon (09332) 503-0

Telefax (09332) 503-290

e-Mail: info@iglhaut-gmbh.de

97318 Kleinsingen

Max-Planck-Strasse 2

Telefon (09321) 895-0

Telefax (09321) 895-290

e-Mail: info@iglhaut-gmbh.de



Alles Gute!

Ein schöner Grund zum Feiern:
100 Jahre Kreisgruppe Kitzingen im Landesjagdverband Bayern e.V. Die Versicherungskammer Bayern gratuliert.
Wir wünschen weiterhin viel Glück und eine erfolgreiche Zukunft.

Hauptgeschäftsstelle

Rudolf Donath Vers.-Dienst GmbH

Mainleite 42 · 97340 Marktbreit

Telefon (09332) 3472

Telefax (09332) 4795

www.donath.vkb.de

VERSICHERUNGS
KAMMER
BAYERN
S
®
Hauptgruppe

Wir versichern Bayern.

Die richtige Mischung?!?

Die optimale Anlage-Strategie richtet sich nach Ihren persönlichen Zielen, Wünschen und Vorgaben: Reden wir über die für Sie maßgeschneiderte Mischung von „Sicherheit“, „Verfügbarkeit“ und „Ertrag“.

Bestens veranlagt – nach Maß.
Aus der Oberbank Geldanlage-Kollektion.

LÖSUNGEN FÜRS LEBEN.



Ewald Weidner,
Leiter Oberbank Würzburg,
Paradeplatz 4, 97070 Würzburg

0931 / 35 92 04-0
ewald.weidner@oberbank.at

www.oberbank.at

Oberbank
3 Banken Gruppe

Zimmerei Burger Meisterbetrieb



Ausführung sämtlicher
Zimmerarbeiten, sowie
Trockenbau, Innenausbau
und Altbausanierung

Lauberstraße 12 · 97357 Prichsenstadt

Tel. + Fax 0 93 83 - 12 00

Mobil 0172 / 9 46 57 40



Träume realisieren.

Noch Fragen? www.knauf.de

KNAUF

Keine Bank ist näher!



Partner vor Ort

Volksbanken Raiffeisenbanken

- in 48 Geschäftsstellen mit 323 Mitarbeitern
- für rund 27.000 Mitglieder und Kunden im Landkreis Kitzingen
- Persönliches Engagement, das Sie in den Mittelpunkt stellt

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Die GWF wünscht
alles Gute zum
100-jährigen
Jubiläum!

Erlesene Winzerqualität aus Franken

www.gwf-frankenwein.de



Maler- und
Stukkateurgeschäft

LORENZ

seit 1846

KITZINGEN • TEL. 09321-4659

Die Welt ist farbig –

farbig kommuniziert.



Farbendruck Brühl GmbH
Mainleite 5 · 97340 Marktbreit
Telefon 0 93 32 / 50 44-0
Telefax 0 93 32 / 50 44-40
ISDN Leonardo 0 93 32 / 5 92 97 41
info@farbendruck-bruehl.de
www.farbendruck-bruehl.de



FOTODESIGN *INA E. BROSCH*

INDIVIDUALITÄT, KREATIVITÄT & KOMPETENZ

Ihr Partner für Hochzeitsfotografie, Reportagen, Portrait-, Lifestyle- & Eventfotografie
Werbe- & Industriefotografien, Pass- & Bewerbungsaufnahmen

www.brosch.de



Kalbweg 65 97346 Iphofen fon 09323-89980 fax 09323-89983 ina.e@brosch.de

BayWa | Technik

Besuchen sie uns am Wein- und Forstzentrum in
97337 Dettelbach An der Leite 3.

Fordern Sie den kostenlosen Forst- und
Fachbedarfs Katalog an.

Verkaufsberater

Thomas Haupt berät sie gerne .

Tel.: 09324/30654

Mobil.: 0151/16105798

e-mail.: thomas.haupt@baywa.de



TECHNIK,
DIE ANKOMMT



Ihr Partner vom Fach